BUNDESKONGRESS
Ruhestandsplanung

BDRD
Bundesverband
Der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.

präsentiert von:

Bundesverband Der Ruhestandsplaner
Deutschland e.V. (BDRD)

IHR PLUS AN VORSORGE

Monuta
Alles ist gut geregelt.

DIE LEISTUNGEN DER MONUTA TRAUERFALL-VORSORGE

- Lebenslange Absicherung
- Steuerfreie Auszahlung der Versicherungssumme
- Flexible Prämienzahlung
  bis zum 65. oder 85. Lebensjahr, ab einer Laufzeit von 10 Jahren oder per Einmalzahlung
- Abschluss ab Eintrittsalter 18 Jahre
- Auf Wunsch ohne Gesundheitsbestätigung
- Auszahlung der doppelten Versicherungssumme bei Unfalltod
- Weltweiter Versicherungsschutz
  inkl. Überführungsservice nach Deutschland
- Kindermitversicherung
  ab der 24. Schwangerschaftswoche bis zum 18. Lebensjahr
- Absicherung der Bestattungskosten der Eltern
  auch ohne deren Unterschrift bei Anträgen mit Wartezeit bis zu einer Versicherungssumme von 8.000 EUR
- Trauerfall-Vorsorge gehört zum Schonvermögen
  ist Hartz-IV-sicher und darf z. B. nicht zur Deckung der Pflegekosten herangezogen werden

KOSTENFREIE ZUSATZLEISTUNGEN

- Auf Wunsch Auswahl aus vier Bestattungspaketen möglich, u. a. inkl. Rückführung ins europäische Ausland, Türkei und Russland
- „Scenarium“ Leitfaden zum Ablauf der eigenen Bestattung
- Testaments-Checkliste und Beispieltestament
- Telefonische Erstberatung zu Rechts- und Vorsorgethemen
- Ein individuell vom Anwalt erstelltes Vorsorgedokument
  Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Sorgerechtsverfügung

Wollen Sie mehr erfahren?
Melden Sie sich bei uns!

0211-522 953 554
makler@monuta.de

Monuta Versicherungen – Niederlassung Deutschland
Niederkasseler Lohweg 191, 40547 Düsseldorf
www.monuta.de

5. Juni 1. Konferenztag

9:30 Anmeldung und Check in der Teilnehmer

Eröffnung der Fachausstellung

10:00 Eröffnung der Konferenz
Moderation Herr Michael Kaune, Berlin

Begrüßung des Bundesverbandes der
Ruhestandsplaner Deutschland e.V.
Herr Klaus-Dieter Rommeiß, Bundesgeschäftsführer

Die Ruhestandsplanung ist das Beratungsfeld der Zukunft
Herr Peter Härtling, Präsident des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.

Die private Altersvorsorge aus der Sicht des Verbraucherschutzes
Frau Dorothea Mohn, Leiterin Team Finanzmarkt Geschäftsbereich Verbraucherpolitik, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Für eine leistungsfähige dritte Säule der Alterssicherung im Spannungsfeld von Nullzins und demographischer Entwicklung
Herr Hans-Joachim Reinke, Vorsitzender der Bundesfachkommission Alterssicherung im Wirtschaftsrat d. CDU, Vorstandsvorsitzender Union Asset Management Holding AG

Das Sparen über Aktien als Form der Altersvorsorge am Beispiel des Aktienprogrammes der Axel Springer SE
Herr Dr. Alexander Schmid-Lossberg, Rechtsanwalt SKW Schwarz Berlin, Head of Corporate Human Resources der Axel Springer SE

12:00 Mittagessen und Kommunikationspause im Ausstellungsbereich

13:00 **Ergebnisse der Studie „Lebensläufe und Altersvorsorge"**
Frau Dagmar Zanker und Herr Ulrich Brandt, Deutsche Rentenversicherung Bund

Ist die Private Krankenversicherung ein Kostenrisiko im Ruhestand?
Herr Frank Schwarz, Leiter Kooperation, Minerva Kundenrechte GmbH München

Pflegevorsorge in der Ruhestandsplanung
Michael Pfeffer, Key Account Manager IDEAL Versicherungen

14:45 **Kaffee- und Kommunikationspause im Ausstellungsbereich**

15:15 **Absicherung von Cyber Risiken für Unternehmen und Privatpersonen**
Herr Björn Blender, Vertriebsleiter CyberDirekt

Fortbildung gemäß IDD im Überblick – 15 Stunden Wissen für Finanzberater
Herr Marko Böhme, Geschäftsführer Die Versicherungsfortbilder VF GmbH

Regulierte Kryptowährungsprodukte als Anlagenalternative – Vom Schatten ins Licht
Herr Benjamin Kirschbaum, Rechtsanwalt, Winheller Rechtsanwaltsgesellschaft GmbH, Frankfurt a. M.

Regelmäßige Erträge in zinsarmen Zeiten
Herr Marco Böhm, Geschäftsstellenleiter Berlin, FIDAL AG Finanzleistungsinstitut

17:15 **Ende des 1. Konferenztages**

17:30 **Get Together mit Imbiss; Austausch und Netzwerken, bis ca. 19 Uhr**

29. Juni 2. Konferenztag

9:00 **Fortsetzung der Konferenz**

Das qualifizierte Vermögenskonto für die Altersabsicherung
Herr Frank Schäffler, Mitglied des Deutschen Bundestages, Finanzpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Aktuelle Entwicklung für ein Online-Rentenkonto in Deutschland
Herr Klaus Morgenstern, Mitglied des Sprecherkollegiums, Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH

10:00 **Mit einem Goldsparplan für den Ruhestand vorsorgen**
Herr Frank Neumann, Vertriebsdirektor AUREUS Golddepot GmbH

Wirken sich steuer- und sozialabgabebefreite Bestandteile in der Lohngestaltung auf die Altersversorge aus ?
Herr Christian Helbich, Präsident des Bundesversorgungswerkes der Wirtschaft und der Selbständigen e.V.

11:00 **Kaffee- und Kommunikationspause im Ausstellungsbereich**

11:15 **Den Ruhestand planen mit Vorsorgedokumenten und Trauerfallvorsorge**
Frau Heike Kahle, Maklerbetreuerin Monuta Versicherungen

Sparen mit Zins und Dividenden
Herr Swen Petenyi, Senior Sales Manager Region Nordost, Fidelity International

Die aktuelle Diskussion der Altersvorsorge in Deutschland
Herr Kai Schulze, Direktor, Leiter Büro Berlin, BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

12:30 **Mittagessen und Kommunikationspause im Ausstellungsbereich**

13:30 **Diskussionsrunde Alterssicherung versus Altersarmut – welche Lösungsansätze sollte die Politik aus Ihrer Sicht favorisieren?**

***Herr Peter Weiß**, Mitglied des Deutschen Bundestages, CDU/CSU Fraktion, Sprecher, Bundestagsausschusses Arbeit und Soziales*

***Herr Pascal Kober**, Mitglied des Deutschen Bundestages, FDP-Fraktion, Obmann des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales*

***Herr Ralf Kapschak**, Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD-Fraktion, Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales*

***Herr Peter Härtling**, Präsident des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.*

***Herr Kai Schulze**, Direktor, LeiterBüro Berlin, BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.*

***Herr Matthias W. Birkwald**, Mitglied des Deutschen Bundestages, Fraktion Die Linke, Stellv. Vorsitz*ender Bundestagsausschuss Arbeit und Soziales

14:30 **Abschluss Konferenz**

15:00 **Abschluss der Fachausstellung**

Änderungen vorbehalten

Die Ruhestandsplanung ist das Beratungsfeld der Zukunft

Herr Peter Härtling
Präsident des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.

Die private Altersvorsorge aus der Sicht des Verbraucherschutzes

Dorothea Mohn
Leiterin Team Finanzmarkt, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin

- Was kritisiert der vzbv an der privaten Altersvorsorge und warum?
- Was sagt die Politik?
- Was wollen Verbraucher?
- Extrarente - Modell für Standardprodukt.

Der Vortrag leitet aus der Kritik an der Riester-Rente den verbraucherpolitischen Handlungsbedarf in der privaten Altersvorsorge her. Lösung ist ein Standardprodukt, das das dringende Ziel nach Kostensenkung verfolgt. Gesenkt werden sollen die Kosten für den Vertrieb, für die Verwaltung der Kapitalanlage und schließlich die Kosten für Garantien.

Als Modell wird die *Extrarente – Freiwillig.Fair.Einfach.Mehr.* vorgestellt.

Verbraucher werden über ihren Arbeitgeber automatisch in die Extrarente einbezogen und können ab dem Renteneintritt frei über ihr Geld verfügen. Auch Selbstständige können in die Extrarente proaktiv einzahlen.

Die Extrarente wird über die öffentliche Hand durch Ausschreibungen statt über gewinnorientierter Unternehmen organisiert. So sinken die Kosten für die Verwaltung massiv, Kosten für den Vertrieb entfallen ganz. Allein durch die geringeren Kosten fällt die spätere Rente für Verbraucher deutlich höher aus, als bei heute üblichen Angeboten. Die Extrarente legt vor allem in Aktien an und erzielt damit langfristig eine höhere Rendite, als viele private Vorsorgeverträge.

Für eine leistungsfähige dritte Säule der Alterssicherung im Spannungsfeld von Nullzins und demographischer Entwicklung

Hans Joachim Reinke
Vorstandsvorsitzender Union Investment

Allgemein

- Am Drei-Säulen-Modell soll festgehalten und in diesem Rahmen die private Altersvorsorge weiterentwickelt und gerechter gestaltet werden.
- Eine säulenübergreifende Renteninformation soll eingeführt werden.
- Die Asset Management Branche übernehmen bereits heute große Verantwortung für die Altersvorsorge der Deutschen. Laut BVI sparen 50 Mio. Deutsche bereits heute mit Fonds für das Alter (20 Mio. direkt, 30 Mio. indirekt über Lebensversicherungen, Pensionskassen, etc).

Demographischer Wandel und Niedrigzinsumfeld

- Die demografische Entwicklung belastet die Altersvorsorge der Deutschen.
- Die Lebenserwartung der Menschen nimmt zu und damit auch die Rentenbezugsdauer.
- Die gesetzliche Rentenversicherung stellt weiterhin die 1. Säule der Altersvorsorge dar. Neben der steigenden Lebenserwartung wird die GRV zusätzlich belastet, da immer weniger Beitragszahler die Altersrente finanzieren müssen.
- Um auch im Alter den Lebensstandard halten zu können ist eine verstärkte private kapitalgedeckte Altersvorsorge zwingend erforderlich.
- Optionen im Niedrigzinsumfeld, schwierige Zeiten für Anleger. Auch bei der Kapitalanlage muss auf das neue Zinsumfeld reagiert werden.
- Bei der Frage der Altersvorsorge wird Finanzbildung in Deutschland für Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft eine große Rolle spielen.
- Evolution des Sparens: „Wir müssen die Menschen davon überzeugen, dass sie anders sparen und anlegen müssen, als sie es gelernt haben“

Private Altersvorsorge

- Durch das Stagnieren der Verbreitung von Riester-Verträgen bedarf es einer Reform und Erneuerung damit die Riester-Rente für den Bürger wieder attraktiver und die Verbreitungsquote erhöht wird.
- Gesetzlich vorgegebene Rahmenbedingungen stellen schon heute den Standard für alle Riester-Verträge dar und müssen nach 17 Jahren angepasst und verbessert werden um die Riester-Rente mit Blick auf ein einfaches Standardprodukt zu optimieren.
- Riester-Rente erreicht die Richtigen: 60% der Riester-Sparer Einkommen < 30.000 Euro; 40% sogar < 20.000 Euro Einkommen p.a.
- Am geförderten Sparen muss festgehalten und die wesentlichen Kritikpunkte müssen entschärft werden.
- Eine Aktienbeteiligungen in der privaten Altersvorsorge ist ein wichtiger Bestandteil, um die Rentenlücke nachhaltig schließen zu können. Angesichts der Finanzierungsprobleme des Umlageverfahrens und der Niedrigzinsphase darf nicht länger gezögert werden und es müssen Weichen gestellt werden.
- Ein Konzept, die Riester-Rente attraktiver zu machen und die Verbreitungsquote zu erhöhen (Evolution statt Revolution) finden Sie hier: *https://www.finanzagenda.de*

Das Sparen über Aktien als Form der Altersvorsorge am Beispiel des Aktienprogrammes der Axel Springer SE

Herr Dr. Alexander Schmid-Lossberg
Rechtsanwalt SKW Schwarz Berlin
Head of Corporate Human Resources der Axel Springer SE

Die Axel Springer SE hat sich in den vergangenen Jahren zum führenden digitalen Verlag in Europa transformiert. Dies gelang durch die organische Entwicklung neuer digitaler Geschäftsfelder und zahlreiche Zukäufe digitaler Geschäftsmodelle.

Um den Zusammenhalt innerhalb der Axel Springer Gruppe zu stärken, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine attraktive Möglichkeit zu bieten, sich am Unternehmen zu beteiligen und ein zusätzliches Instrument der Vorsorge zu etablieren, wurde 2015 ein globales Aktienbeteiligungsprogramm an den Start gebracht, das schrittweise in den deutschen und ausländischen Gesellschaften ausgerollt wird.

Kennzeichen den Programms ist eine vereinbarter fester monatlicher Sparbetrag , der jeweils für Aktienkäufe verwendet wird. Nach Abschluss einer Periode von 12 Monaten gewährt das Unternehmen einen attraktiven Zuschuss in Form von weiteren Aktien.

Mit diesem Modell können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter systematisch Vermögensaufbau betreiben.

Ergebnisse der Studie „Lebensverläufe und Altersvorsorge“

Dagmar Zanker und Ulrich Brandt
Deutsche Rentenversicherung Bund,
Bereich 0620 Entwicklungsfragen der Sozialen Sicherheit und Altersvorsorge
Geschäftsbereich 0600 - Forschung und Entwicklung, Berlin

Der Vortrag stellt die Studie „Lebensverläufe und Altersvorsorge“ (LeA) und erste Ergebnisse vor.

LeA wurde von der Deutschen Rentenversicherung Bund zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegeben und von Kantar Deutschland durchgeführt. Durch die umfassende und detaillierte Erhebung von Daten zu Erwerbsverläufen und aktuellen Anwartschaften aus allen drei Säulen der Alterssicherung, auch im Ausland, bietet LeA eine fundierte Datenbasis, die neuere gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt und politischen Entscheidungsträgern aktuelle Informationen für eine Weiterentwicklung der Alterssicherung zur Verfügung stellt.

Der Vortrag gibt zunächst einen kurzen Einblick in das Design und die Ziele der Studie, bevor die zentralen Ergebnisse präsentiert werden. Im Mittelpunkt stehen die im Jahr 2016 erhobenen Lebens- und Erwerbsverläufe sowie das Altersvorsorgeverhalten der 40- bis unter 60-Jährigen in Deutschland. Dabei werden sowohl die Biografien bezüglich der (Nicht-)Erwerbssituationen als auch die erworbenen Anwartschaften in den verschiedenen Systemen der Alterssicherung in Deutschland (Regel-Alterssicherungssysteme, betriebliche und private Altersvorsorge) getrennt nach Kohorten, Geschlecht und Region betrachtet. Mögliche Gruppenunterschiede können so aufgezeigt und in einen sozialpolitischen Kontext eingeordnet werden.

Einen besonderen Schwerpunkt des Vortrags bildet der Wandel der Alterssicherung in Deutschland und die Verbreitung der privaten Altersvorsorge.

Ist die Private Krankenversicherung ein Kostenrisiko im Ruhestand?

Frank Schwarz
Leiter Kooperationen, **Minerva KundenRechte GmbH**, München

Die Private Krankenversicherung (PKV) wird für viele Versicherte besonders im Alter zu einem sehr wichtigen Thema. Die Beiträge sind schmerzlich gestiegen und Viele fragen sich, ob sie mit der PKV die richtige Wahl getroffen haben. Gibt es einen Ausweg aus der Kostenfalle?

Wenige wissen, dass der Gesetzgeber das Tarifwechselrecht nach § 204 VVG gerade für langjährig und ältere Versicherte auch bei Vorliegen von Vorerkrankungen geschaffen hat, um die Kosten für ihre PKV auf ein bezahlbares Niveau zu senken. Und das, ohne den Versicherer zu wechseln und gewohnte Leistungen aufgeben zu müssen, die gerade im Alter gebraucht werden. „Gefahren" und die überwiegend ablehnende Haltung der Versicherer zur vollumfänglichen Beratung können vermieden werden, wenn die Rechtslage und die Besonderheiten der PKV (z.B. die Kalkulationsverordnung) bekannt sind.

In dem Vortrag zeigt Frank Schwarz (Leiter Kooperationen Minerva KundenRechte) die Hintergründe zu den Beitragsentwicklungen und die Rolle der Akteure in der PKV auf. Als neuer Netzwerkpartner des Bundesverbandes diskutieren Sie mit ihm anhand von Beispielen, welche Alternativen sich für PKV-Kunden ergeben und worauf es bei einer Beratung zu dem Thema ankommt. Profitieren auch Sie als potenzieller Kooperationspartner von der Expertise der Minerva. Als aktuarieller Rechtsberater hat Minerva eine Erfahrung aus 11.000 Mandanten gesammelt und rechtewahrend Tarifwechsel für langjährig PKV-Versicherte durchgeführt und so jährlich wiederkehrende Ersparnisse für Kunden erwirkt.

Frank Schwarz blickt auf 25 Jahre Erfahrung in einem bedeutenden PKV-Konzern zurück. Zuletzt hat er langjährig als Leitender Angestellter die bayerische Niederlassung mit über 60.000 Kunden in München verantwortet. Seit 2017 setzt er sein operatives Fachwissen und Insiderkenntnisse bei dem Aktuariellen Berater zur PKV, der Minerva KundenRechte GmbH in Grünwald ein. Er betreut rund 90 Kooperationspartner bundesweit.

Pflegevorsorge in der Ruhestandsplanung

Michael Pfeffer
Key Account Manager, IDEAL Versicherungen

Absicherung von Cyber Risiken für Unternehmen und Privatpersonen

Herr Björn Blender
Vertriebsleiter CyberDirekt

CyberDirekt - Ihr Partner im Vertrieb von Cyberversicherungen

Auch wenn Cyber noch eine relativ junge Sparte ist, gibt es schon zahlreiche Anbieter, die ihr Produktpalette um Cyberversicherung erweitert haben. CyberDirekt hat sich auf die Fahne geschrieben, Ihnen bei der Suche nach der besten Absicherung für Ihre Kunden behilflich zu sein.

Dabei müssen die Risiken nicht nur erkannt werden; sie müssen auch messbar sein. Erst wenn Ihr Kunde über gängigen Angriffsszenarien aufgeklärt sind, können sie für die Risiken eines Cyber-Angriffs sensibilisiert werden, präventiv handeln und das verbleibende Risiko absichern.

Inhalt des Vortrages

- Vorstellung CybeDirekt
- Aktuelle Leistungsfälle
- Angriffsvektoren
- Die Unterstützung durch CyberDirekt

Fortbildung gemäß IDD im Überblick – 15 Stunden Wissen für Finanzberater

Marko Böhme
Geschäftsführer und Gründer Die Versicherungsfortbilder VF GmbH, Berlin

Gesetzliche Grundlagen / Historie

- Grundlage Fortbildungspflicht sind IDD und VersVermV
- Ziel IDD: Mindestharmonisierung und Verbraucherschutz

Zielgruppe – Wer muss sich fortbilden?

- Versicherungsvertreter, - makler und -berater sowie Angestellte eines Versicherers, die maßgeblich am Vertrieb von Versicherungen beteiligt sind
- zudem alle Beschäftigten, die unmittelbar an Beratung und Vermittlung beteiligt sind wenige Ausnahmen (produktakzessorisch, Nebentätigkeit [Prämienhöhe beachten], etc.)

Umfang, Formen und Nachweis der Weiterbildung

- 15 Stunden jährlich (auch für 2018 nachzuweisen)
- gilt auch für Teilzeitkräfte und Tätigkeit < 12 Monate
- Stunden sind nicht nachholbar bzw. ins Folgejahr übertragbar!

Formen der Weiterbildung nach §7 VersVermV

Präsenzseminare (auch Online), betriebsinterne Maßnahmen,
Selbststudium (bei Selbststudium Lernerfolgskontrolle nötig)

Nachweis durch Teilnahmebescheinigungen

- Aufbewahrung 5 Jahre in den Geschäftsräumen
- Wiederholende Veranstaltungen werden nicht anerkannt (pro Kalenderjahr)
- Verstöße bis zu 3.000 EUR, wiederholte Verstöße ggf. Verlust der Gewerbeerlaubnis

Anforderungen an den Inhalt und die Qualität der Fortbildung

Inhalt

- Themen gemäß Anlage 1 VersVermV (analog Anforderungen Sachkundeprüfung)
- Themen zur Fachkompetenz i.d.R. immer anrechenbar, bei Beratungskompetenz auf Kundenbezug achten (Zeitmanagement, Computerschulungen etc. ggf. nicht anerkennungsfähig)
- Im Zweifel Rücksprache mit zuständiger IHK führen

Qualität

- Anlage 3 VersVermV – Anforderungen an Planung, Organisation und Anbieter

gut beraten / Anbieter

- Teilnahme an gut beraten ist nicht Pflicht
- Empfehlung: bei gut beraten akkreditierte Bildungsdienstleister auswählen
- Derzeit keine Einschränkungen an Anerkennung kostenfreier „Produktshows" vorgesehen

Fazit

- Planung der eigenen Fortbildung nach eigenen Schwerpunkten
- Richtige Balance finden (Fachwissen, Produktwissen, Verkaufstraining und ggf. Führungswissen)
- Qualität und Nutzen sollten über reiner Ableistung der Stunden stehen
- Frühe Planung spart Panik am Jahresende!

Marko Böhme

Geschäftsführer und Gründer Die Versicherungsfortbilder VF GmbH, Berlin
Davor fast 20 Jahre Erfahrung in der Seminar- und Kongressorganisation für die Zielgruppe „Rechtsanwälte", angestellt bei der DeutschenAnwaltAkademie GmbH, dem führenden Anbieter juristischer Fortbildung in Deutschland. Auslandsaufenthalte in Belgien und Frankreich.

Regulierte Kryptowährungsprodukte als Anlagenalternative – Vom Schatten ins Licht

Benjamin Kirschbaum
Rechtsanwalt, WINHELLER Rechtsanwaltsgesellschaft GmbH, Frankfurt a.M.

Kryptowährungen haben sich am Markt etabliert, nach zwei Jahren Bärenmarkt steigen auch die Kurse wieder. Dennoch ist es für Vermögensverwalter und Altersvorsorgeanbieter rechtlich und technisch schwierig, ihren Kunden Kryptowährungen als Portfoliobeimischung anzubieten.

In diesem Vortrag geht Benjamin Kirschbaum daher auf die aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bereich der Kryptowährungen ein und zeigt auf, welche Möglichkeiten heute schon bestehen, um Kryptowährungen ins eigene Portfolio zu integrieren.

Zudem gibt er einen kurzen Abriss darüber, welche rechtlichen Anforderungen Anbieter beachten müssen, die selber ein regulatorisch einwandfreies Kryptowährungsprodukt an den Markt bringen wollen.

Regelmäßige Erträge in zinsarmen Zeiten

Herr Marco Böhm
Geschäftsstellenleiter Berlin, FIDAL AG Finanzleistungsinstitut

Das qualifizierte Vermögenskonto für die Altersabsicherung

Herr Frank Schäffler
Mitglied des Deutschen Bundestages, Finanzpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Der demografische Wandel schreitet stetig voran. Die Menschen werden immer älter und der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung wächst, während die Anzahl jüngerer Menschen schrumpft. Das bedeutet, dass immer mehr Rentenempfängern immer weniger Beitragszahler gegenüberstehen.
Insgesamt ruht die Altersvorsorge auf drei Säulen. Das Fundament ist bisher die gesetzliche Rentenversicherung, die durch die betriebliche und private Altersvorsorge ergänzt wird. Um auch im Alter über einen auskömmlichen Lebensstandard zu verfügen, kommt der betrieblichen sowie privaten eine hohe Bedeutung zu.
Wir wollen, dass die Menschen mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken, auch was ihre Lebensqualität im Alter betrifft. Daher setzen wir neue Anreize, um so die Menschen wieder verstärkt zur Altersversorge zu ermuntern.
Wir verdoppeln für Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen die Einkommensgrenzen für die vermögenswirksamen Leistungen, um Altersarmut vorzubeugen.
Wir vereinfachen Riester und Rürup, indem wir sie für alle Bürger öffnen. Wir wollen den Dschungel an Vorsorgemöglichkeiten entwirren und allen beim Aufbau ihrer Altersvorsorge unter die Arme greifen.
Wir überführen die Rürup-/Basisrente in ein flexibleres Altersvorsorge-Depot, das mehr Freiheit bei der Auswahl der Kapitalanlagen lässt. Darüber hinaus wollen wir durch die Einführung einer Vererbbarkeit der aufgebauten Beträge einen Angehörigenschutz integrieren.
Wir führen eine Steuerfreiheit von Kursgewinnen nach einer Haltedauer von 5 Jahren ein, um die Akzeptanz der Wertpapierkultur zu erhöhen.
Das Nettovermögen in Deutschland ist im Verhältnis zu anderen Industrienationen sehr niedrig. Deutschlands Medianvermögen lag laut Global Wealth Report der Credit Suisse mit 35.000 Euro im Jahr 2018 weit hinter anderen vergleichbaren europäischen Ländern wie Frankreich (100.000 Euro), Belgien (160.000 Euro), Italien (75.000 Euro) und dem Vereinigten Königreich (85.000 Euro). Vor allem für Personen mit niedrigen Einkommen kann es schwierig sein, ein privates Vermögen aufzubauen. Die Bundesbank (*https://www.bundesbank.de/resource/blob/604904/bb345ad5999c923eebdbd4fcce69914d/mL/2016-03-vermoegen-finanzen-private-haushalte-data.pdf*) gelangt zum Ergebnis, dass vom einkommensärmsten Fünftel der Haushalte etwa die Hälfte auch zu den 20 Prozent der Haushalte mit geringem Vermögen gehört. Obwohl Deutschland ein Land mit relativ hohem Einkommen ist, bleiben die Bürger trotzdem verhältnismäßig arm.
Gründe hierfür sind auf der einen Seite die geringe Eigenheimquote sowie das Sparverhalten der deutschen Haushalte. So bevorzugt man in Deutschland vor allem liquide und risikoarme Anlageprodukte. Durch die historisch niedrigen Zinsen ist eine Vermögensbildung durch Anleihen oder Festgeld geradezu unmöglich. Denn während die Inflationsrate im Oktober 2018 bei 2,5 % lag, sind die Sparzinsen

durch die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank weiterhin historisch niedrig. Aktuell bringen die Bundesanleihen mit 10 Jahren Laufzeit nur 0,4 % Rendite. Die Inflation frisst somit das ersparte Vermögen der Deutschen auf.
Insbesondere Arbeitnehmer und Selbstständige mit geringen und mittleren Einkommen haben vielfach nicht die Möglichkeit ausreichend zu sparen. Dies liegt zum einen an der hohen Last an Steuer- und Sozialversicherungsabgaben und zum anderen an der falschen Förderung, die zu kompliziert ist und einseitig zu sehr die Anlage in festverzinsliche Anlagen fördert. Dadurch werden große Teile der Bevölkerung daran gehindert, ausreichend ihre Lebensziele zu erreichen. Diese Gruppe wird so im Alter in die Abhängigkeit des Staates gezwungen.
Um die Vermögensbildung für alle Bürger in der Zukunft sicher zu stellen, ist es unabdingbar, jetzt Wege zu finden, die dies einfach und effizient ermöglichen. Unser Ziel ist es daher, die private und betriebliche Vermögensbildung zu fördern. Dafür benötigen wir keine zusätzliche Intervention des Staates, sondern ganz im Gegenteil mehr Freiräume. Es muss sich wieder lohnen, selbstbestimmt Vermögen zu bilden. Dabei ist es unerlässlich künftig zu berücksichtigen, dass Erwerbsbiographien, Wünsche und Möglichkeiten sehr unterschiedlich sind.

Hierfür muss aus Sicht der Fraktion der Freien Demokraten folgendes getan werden:

1. Vermögenswirksame Leistungen
- Vereinheitlichung und Verdoppelung der Einkommensgrenzen auf 40.000 Euro/80.000 Euro zu versteuerndes Einkommen (Bausparer und Fondsanlagen mit gleichen Einkommensgrenzen)
- Erhöhung der zu bezuschussenden max. Beitragshöhe auf 1.400 Euro mit einheitlichen 20 Prozent (sowohl für Bausparer als auch für Fondsanlagen mit einheitlichen Fördersätzen)
- Mindesthaltedauer: 5 Jahre
- für Kinder öffnen

2. Riester-Rente und Rürup-Rente
- Integration in das Altersvorsorge-Depot (siehe 3.)
- Öffnung für alle Bürgerinnen und Bürger
- Zulagen werden direkt vom Finanzamt in den Vertrag eingezahlt (wie bei VL)
- auch Kapitalwahlrecht
- Vererbbarkeit

3. Altersvorsorge-Depot
- Besparung aus dem Brutto im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge nach dem *„https://de.m.wikipedia.org/wiki/Alterseink%C3%BCnftegesetz“* Alterseinkünftegesetz (derzeit jährlich 23.712 Euro bei Ledigen und 47.424 Euro bei Verheirateten)
- nachgelagerte Besteuerung
- auch Kapitalwahlrecht
- freie Kapitalanlage (auch börsennotierte Aktien, Mitarbeiterkapitalbeteiligung, Investmentfonds, ETFs)
- Vererbbarkeit
- Beitragsfreiheit in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung in der Auszahlungsphase

4. Steuerfreiheit von Kursgewinnen für Wertpapiere (inkl. ETFs und Fonds[anteile]) nach 5 J. Haltedauer

Aktuelle Entwicklung für ein Online-Rentenkonto in Deutschland

Klaus Morgenstern
Mitglied des Sprecherkollegiums, Chefredakteur Dienste Deutsches Institut
für Altersvorsorge GmbH, Berlin

Zwei Drittel der Deutschen kennen ihre künftigen Rentenansprüche nicht. 21 Prozent wissen nicht, ob sie im Alter finanziell gut auskommen werden. Die Träger von Altersvorsorge versenden jährlich eine Menge Informationen zu den künftigen Rentenansprüchen ihrer Versicherten, dennoch ist deren Kenntnisstand insgesamt nur ungenügend. Die heutigen Informationen zur Rente sind zersplittert, asynchron und offline. Daher brauchen wir auch in Deutschland, so wie in anderen Ländern ein säulenübergreifendes Informationsportal zur Altervorsorge, auf dem jeder ein individuelles Online-Rentenkonto besitzen.

Darüber wurde schon viel diskutiert, aber wenig umgesetzt. Nun liegt seit einiger Zeit ein Forschungsbericht vor, der die konzeptionellen Grundlagen für eine säulenübergreifende Altersvorsorgeinformation erstellt hat. Welche Vorschläge unterbreiten die Wissenschaftler darin? Welche Sparformen und Altersvorsorgeprodukte werden aufgenommen? Was wird zunächst nicht im Online-Rentenkonto zu finden sein und warum?

Viele der Vorschläge, die im Forschungsbericht unterbreitet werden, waren bereits in einem Vorschlag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge zu finden, der auf der Grundlage der Erfahrungen von vier Ländern, in denen es bereits Online-Rentenkonten seit einiger Zeit gibt, 2017 vorgestellt worden ist. So zum Beispiel zu einem schrittweisen Vorgehen und zur Identifikation. Wenn der avisierte Zeitplan tatsächlich umgesetzt wird, startet in zwei bis drei Jahren auch in Deutschland ein Online-Rentenkonto. Es ist trotz des vielgliedrigen und komplizierten deutschen Rentensystems zwar ambitioniert, aber machbar.

Mit einem Goldsparplan für den Ruhestand vorsorgen

Herr Frank Neumann
Vertriebsdirektor, AUREUS Golddepot GmbH

Wirken sich steuer- und sozialabgabebefreite Bestandteile in der Lohngestaltung auf die Altersversorge aus?

Herr Christian Helbich
Präsident des Bundesversorgungswerkes der Wirtschaft und der Selbständigen e.V.

Den Ruhestand planen mit Vorsorgedokumenten und Trauerfallvorsorge

Frau Heike Kahle
Maklerbetreuerin Monuta Versicherungen

Monuta

Unternehmen

- Niederländischer Spezialist für die Trauerfall-Vorsorge seit 1923
- Über 1,5 Mio. Kunden in den Niederlanden
- Portfolio: mehr als 6,5 Mrd. Euro
- Seit 09/2007 auch in Deutschland aktiv
- Gehört mittlerweile zu den Top 3 Versicherern in Deutschland (Neugeschäft)
- Kunden wählen Monuta als Nr. 1 in den Niederlanden
- Als Spezialist machen wir nur das eine – und das besonders gut.
- Unsere Kunden und Partner stehen bei uns kompromisslos im Mittelpunkt.
- Wir begegnen unseren Kunden und Partnern mit Respekt, sehen deren Bedürfnisse und nehmen diese ernst.
- Wir nennen es Trauerfall-Vorsorge, weil mehr dazu gehört als einfach die Bestattungskosten zu übernehmen.

Leistungen

- Lebenslanger Versicherungsschutz
- schnelle und steuerfreie Auszahlung
- Beitragsgarantie über die gesamte Laufzeit
- Versicherungssumme 3.000 bis 15.000 Euro
- kostenfreie Kindermitversicherung
- weltweiter Versicherungsschutz inklusive Überführungsservic

Vorteile

- Im Gegensatz zu allen anderen Formen der Lebensversicherung genießt sie nach wie vor das Steuerprivileg – steuerfreie Auszahlung (Einkommensteuer).
- Durch den zweckgebundenen Einsatz kann das Geld nicht vom Staat gepfändet werden. (lt. Verwaltungsgericht Münster sind bis zu 10.500 EUR für eine Bestattung angemessen)
- Schützt die Familie vor Kosten, die sie bei der Bestattung von Angehörigen übernehmen müssen.
- Wird sofort ausgezahlt und fällt nicht in die Erbmasse.

Vorsorgeverfügungen

Mit der frühzeitigen Erstellung dieser Vorsorgedokumente …

… schützen Sie Ihren Kunden vor Eingriffen des Staates in private Angelegenheiten.

… sorgen Sie für das Selbstbestimmungsrecht Ihres Kunden.

… sichern Sie Ihrem Kunden die Verfügungsgewalt über das eigene Vermögen und erhalten dadurch die Anlagestrategie aufrecht.

… sorgen Sie dafür, dass Ihr Kunde mit ihrem Unternehmen organisatorisch, rechtlich und finanziell gut abgesichert sind.

… steigern Sie die Kundenbindung.

… sind und bleiben Sie Ansprechpartner Ihres Kunden!

- Die Monuta Patientenverfügung
  Ein wichtiges Dokument, das Ihrem Kunden ein Stück mehr Selbstbestimmtheit sichert.
- Die Monuta Vorsorgevollmacht
  Damit im Fall der Fälle nicht Fremde über Ihren Kunden bestimmen.
- Die Monuta Sorgerechtsverfügung
  Damit die Kinder Ihres Kunden im Notfall gut versorgt sind.
- Das Monuta Scenarium
  Damit Ihr Kunde seine Bestattungswünsche schon heute festlegen kann.
- Die Monuta Testaments-Checkliste
  Hilft Ihrem Kunden, inhaltliche und formelle Fehler bei der Testamentserstellung zu vermeiden.
- Erweitern Sie mit diesen kostenfreien Formularen Ihre Vorsorge-Beratung.
- Bieten Sie Ihren Kunden damit Mehrwerte, die Ihre Mitbewerber nicht bieten und stärken Sie die Kundenbindung.
- Auch für die Neukundengewinnung einsetzbar (z. B. im Rahmen von Informationsveranstaltungen).
- Das Thema der Vorsorgeverfügungen ist Ihr Türöffner für die Themen Pflege und Todesfall – und letztlich für das Thema Sterbegeldversicherung.

Übrigens …

Lassen Sie sich von unserem Kooperationspartner zur rechtssicheren Erstellung und Hinterlegung der Vorsorgedokumente Ihrer Kunden beraten! 50 EUR Gutschein für Neukunden!

Sparen mit Zins und Dividenden

Swen Petenyi
Senior Sales Manager Region Nordost, Fidelity International

Die aktuelle Diskussion der Altersvorsorge in Deutschland

Kai Schulze
Direktor, Leiter Büro Berlin
BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

Die jüngeren Generationen werden aus dem umlagefinanzierten System der gesetzlichen Rentenversicherung nur noch eine Grundversorgung erhalten. Der Ausbau der kapitalgedeckten Altersvorsorge ist daher dringend geboten. Doch anstatt diese in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken, ist auch sie in Deutschland zu einem Dauerbrenner in der politischen Auseinandersetzung geworden. Immer lauter werdende Kritik am bestehenden System wechselt sich ab mit einer Vielzahl von neuen Reformvorschlägen zu allen Säulen des deutschen Altersvorsorgesystems. Der Bürger bleibt bei dieser Debatte orientierungslos und ist letztendlich der Leidtragende.

Mit 16,6 Millionen Verträgen ist die Riester-Rente ein wichtiger Baustein in der Architektur der deutschen Altersvorsorge. Sie erreicht und fördert sozialpolitisch wichtige Zielgruppen überproportional. Zugleich ist sie heute ineffizient, bürokratisch und kundenunfreundlich. Es gilt daher kritikwürdige Stellen zu reformieren und die Attraktivität der Riester-Rente wieder in den Vordergrund zu rücken. Insbesondere in Bezug auf die Fördersystematik und Administration sind mutige Schritte notwendig und geboten. Als BVI werben wir im Wesentlichen dafür, den Kreis der Förderberechtigten zu erweitern, das Zulageverfahren und die Fördersystematik radikal zu vereinfachen und Beitragsgarantien flexibel zu gestalten.

Diskussionsrunde „Alterssicherung versus Altersarmut – welche Lösungsansätze sollte die Politik aus Ihrer Sicht favorisieren?“

Moderation: Herr Klaus-Dieter Rommeiß
Bundesgeschäftsführer BDRD e.V.

Herr Peter Weiß
Mitglied des Deutschen Bundestages, CDU/CSU Fraktion,
Sprecher, Bundestagsausschusses Arbeit und Soziales

Herr Pascal Kober
Mitglied des Deutschen Bundestages, FDP-Fraktion,
Obmann des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales

Herr Ralf Kapschak
Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD-Fraktion,
Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales

Herr Peter Härtling
Präsident des Bundesverbandes der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.

Herr Kai Schulze
Direktor, LeiterBüro Berlin, BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

Herr Matthias W. Birkwald
Mitglied des Deutschen Bundestages, Fraktion Die Linke,
Stellv. Vorsitzender Bundestagsausschuss Arbeit und Soziales

AUSSTELLER / SPONSOREN

AUREUS
www.aureus-golddepot.de

Bundesverband der Ruhestandsplaner
Deutschland e.V.
www.bdrd.de

BVW- Bundes-Versorgungs-Werk der
Wirtschaft und der Selbständigen e.V.
www.bvwev.de

CyberDirekt Versicherungen
www.cyberdirekt.de

Debeka
www.debeka.de

Die Versicherungsfortbilder
www.dieversicherungsfortbilder.de

Deutsche Gesellschaft für RuhestandsPlanung
www.deutsche-ruhestandsplanung.de

IDEAL Versicherung
www.ideal-versicherung.de

Kaune Coaching | Training | Consulting
www.michael-kaune.de

Monuta
www.monuta.de

MEDIENPARTNER

www.finanzwelt.de

www.boerse-online.de

www.cash-online.de

www.mein-geld-medien.de

www.allgemeiner-fachverlag.de

www.deutsche-betriebsrente.de

www.finanzen.net/euro

www.finanzen.net/eurams

www.boerse-online.de

www.oeckl.de

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN